

Aktiv aus der Krise

ARBEITGEBER UND POLITIK GEFORDERT

Die Wirtschaftskrise ist angeblich vorbei. 2010 wird zum Wachstumsjahr. Doch viele haben Angst um ihre Zukunft. Zurecht. Über die Hälfte der Beschäftigten ist in Kurzarbeit. In vielen Betrieben fehlt es an Aufträgen.



Aktion auf der Sitzung der Tarifkommissionen: Jung und Alt gemeinsam für die Übernahme

Die Konjunktur erholt sich langsam, die Krise ist aber nicht vorbei. Es reicht nicht für einen selbsttragenden Aufschwung. Die Auslastung der Betriebe bleibt auch in 2010 ungenügend. Auf dem Arbeitsmarkt kommt die Krise verzögert an. Die Arbeitslosenzahlen steigen. Länder und Kommunen schauen in riesige Finanzlöcher. Notwendige Investitionen werden gestrichen.

Betriebsräte und IG Metall konnten in den vergangenen Monaten vielfach Beschäftigung sichern. Belegschaften ohne starke Interessensvertretung tragen ein höheres Risiko, weil ihnen häufig notwendige Kenntnisse, rechtliche Voraussetzungen und Unterstützung fehlen. Für die IG Metall hat auch 2010 Beschäftigungssicherung Priorität. »Aktiv aus der Krise« – mit diesem Motto haben die Tarifkommissionen der Metall- und Elektroindustrie die De-

batte um die Tarifbewegung 2010 begonnen.

Ein Sondierungsgespräch und eine erste Verhandlung mit den Arbeitgeberverbänden wurden noch im Dezember geführt. Im Januar geht es weiter. Ziel ist, rechtzeitig vor der Entgeltrunde Klarheit zu gewinnen, ob Arbeitgeber, aber auch Politik und Banken bereit sind, mit der IG Metall neue und flexible Instrumente zur Sicherung der Beschäftigung in den Betrieben zu entwickeln. Das sind unsere Vorschläge:

Arbeitszeit fair teilen. Im Mittelpunkt steht die faire und flexible Verteilung vorhandener Arbeit. Kurzarbeit hat in den letzten Monaten geholfen, über 150 000 Jobs im Bezirk zu sichern und Kündigungen zu vermeiden. Die vereinfachte und verlängerte Kurzarbeit bleibt das entscheidende Fundament für Beschäfti-

gungssicherung. Sie ist eine besondere Form fairer Arbeitszeitverteilung. Die Kosten tragen Arbeitgeber, Arbeitsverwaltung und Arbeitnehmer. Inzwischen stößt das Instrument der Kurzarbeit jedoch an Grenzen. In 2010 bedarf es weiterer Instrumente, um Beschäftigung zu sichern. Wir wollen die Möglichkeit schaffen, vorübergehend die regelmäßige Arbeitszeit auf bis zu 28 Stunden pro Woche abzusenken. Klar ist, dass die Beschäftigten den entstehenden Lohnverzicht nicht alleine tragen können. Wir wollen dafür einen Teillohnausgleich vereinbaren und gemeinsam mit den Arbeitgebern erreichen, dass dieser von Steuern und Abgaben befreit wird.

Ausbildung und Übernahme sichern. Junge Menschen tragen die Hauptlast der Krise. Im Januar steht die Übernahme Ausgebil-

deter an. Wer jetzt auslernt, will auch übernommen werden. Wer nicht übernommen wird, kann keine Berufserfahrung sammeln und hat damit schlechte Karten.

Die IG Metall im Bezirk will daher eine befristete Übernahme-garantie für alle Azubis, die jetzt auslernen. Diese Garantie soll für alle Betriebe und Azubis gelten, die unter den Geltungsbereich eines entsprechenden Tarifvertrages fallen. Das ist machbar. »Wir haben ein Kaskadenmodell dazu entwickelt«, sagt IG Metall-Bezirksleiter Armin Schild.

Erste Kaskade: Unbefristet beziehungsweise mindestens zwölf Monate befristet in Vollzeit.

Zweite Kaskade: Übernahme in Kurzarbeit oder in Teilzeit und Weiterbildung.

Dritte Kaskade: Übernahme in eine Transfer- und Qualifizierungsgesellschaft.

Leiharbeit sozial regulieren.

Während der Krise hat Leiharbeit wieder zugenommen. Experten prognostizieren ein erhebliches Anwachsen. Deshalb muss jetzt gehandelt werden. Die Leiharbeitsbranche darf nicht weiter von Lohndumping und unsozialen Arbeitsverhältnissen zu Lasten der Beschäftigten profitieren. Ein wichtiger Schritt hin zur Regulierung der Zeitarbeit ist das Urteil der Landesarbeitsgerichts Berlin. Das Gericht hat entschieden, dass die so genannten christlichen Gewerkschaften in der Zeitarbeitsbranche nicht tariffähig sind (siehe Kommentar). Die IG Metall im Bezirk Frankfurt führt Gespräche mit den Arbeitgeberverbänden der Ver- aber auch der Entleihbetriebe, um zu klären, ob diese bereit sind, Leiharbeit fair und sozial zu regulieren. ■

Auch Nikoläuse setzen sich für die Übernahme ein

Bei den Nikolausaktionen machten Jugendliche im Bezirk auf die Situation der auslernenden Azubis in der Krise aufmerksam.

So trug der OJA Frankfurt gemeinsam mit der DGB-Jugend bei einem Trauerzug über den Main die Übernahme zu Grabe. Die Übernahme nach der Ausbildung war auch das zentrale Thema der OJAs Mainz/Worms und Darmstadt, die auf dem Mainzer Marktplatz mit einem Kerzenmeer (100 Prozent Übernahme) und Übernahme-Plätzchen die Bevölkerung informierten. In Nordhessen nahm der OJA die kalte Jahreszeit mit einem Augenzwinkern und war gemeinsam mit Studierenden eines in-



ternationalen Studienganges in Osterhasenkostümen auf dem Weihnachtsmarkt für die Übernahme unterwegs. Auf die verwunderten Nachfragen der Weihnachtsmarktbesucher antworteten die Hasen, Gewerkschafter seien eben früher dran.

So setzen sie sich bereits jetzt für die Übernahme der Januar-Auslerner ein, um sich für eine langfristige Personalplanung in den Unternehmen gegen den Facharbeitermangel stark zu machen und für Perspektiven der jungen Menschen zu kämpfen. ■

W.I.R. soll Potenziale in Thüringen ermitteln

Wirtschafts- und Innovationsrat gegründet

In Thüringen geht die neue Landesregierung unter Federführung des Wirtschaftsministers Matthias Machnig neue Wege des Dialogs: Zusammen mit Gewerkschaften, Wirtschaft und Hochschulen soll in einem Wirtschafts- und Innovationsrat (W.I.R.) an einer nachhaltigen Wachstumspolitik gearbeitet werden.

Die IG Metall ist in dem bundesweit einmaligen Gremium vertreten und wird mit ihrem Wissen über betriebliche und regionale Strukturen beratend wirken. Bezirksleiter Armin Schild, einer der Initiatoren und Gründungsmitglied von W.I.R., erklärte in Erfurt, die Initiative finde die Zustimmung der Gewerkschaften und Betriebsräte in Thüringen. Er wies darauf hin, dass die Bildung von Wirtschaftsräten auf Landesebene eine Forderung der IG Metall-Be-

zirkskonferenz im Juni 2009 war. »Wirtschaftspolitik braucht Leitbilder. Daran wollen wir mitarbeiten«, sagt Schild.

Aus Anlass der Gründung des W.I.R. wurde ein Gutachten der Unternehmensberatung Roland Berger vorgestellt, das bestätigte, wie sehr die IG Metall mit ihrer Kritik an der ehemaligen thüringischen Landesregierung richtig lag: Wichtig sei es, Potenziale in den Betrieben zu entdecken und frühzeitiges Risikomanagement zu betreiben. Gerade in der Wirtschaftskrise zeige sich, dass die Niedriglohnstrategie in die Sackgasse geführt habe. Viele Betriebe seien nur verlängerte Werkbänke und hätten wenig Eigenkapital, dies seien wesentliche Risikofaktoren für thüringische Betriebe. Mit einer Wirtschaftspolitik, die auf Niedriglohn setze und einer Wirtschaftsförderung

nach dem Gießkannenprinzip müsse nun endgültig Schluss sein, bekräftigt Schild.

Der Wirtschafts- und Innovationsrat in Thüringen wurde entsprechend einer Vereinbarung im Koalitionsvertrag zwischen CDU und SPD gegründet. Das Gremium wird die Landesregierung beraten. Ihm gehören 30 Mitglieder an. Vier Mal im Jahr soll der Rat zusammenkommen, um Leitlinien der Wirtschaftspolitik zu entwickeln. In den nächsten Monaten sollen Wachstumspotenziale mit Hilfe eines Zukunftsatlasses ermittelt werden. Bereits im Januar sollen in einer konzertierten Aktion konkrete Maßnahmen erarbeitet werden. Unter anderem geht es darum, ob der Freistaat mit finanziellen Mitteln die Automobilindustrie und Ernährungswirtschaft fördert. ■

KOMMENTAR

Wie weiter mit der Zeitarbeit?

Das Landesarbeitsgericht (LAG) Berlin hat entschieden. Danach ist die so genannte »Christliche Gewerkschaft für Zeitarbeit und Personalserviceagenturen« (CGZP) gar keine Gewerkschaft. Sie darf keine Tarifverträge abschließen. Rechtzeitig vor dem erwarteten Megaboom der Branche ist so Rechtssicherheit geschaffen worden. Jetzt stellt sich die Frage: Wie weiter mit der Zeitarbeit? In einer Branche, in der bisher nur über Lohnkosten konkurriert wird, ist Lohndumping an der Tagesordnung. Es muss uns nun gelingen, Zeitarbeit zu fairen tariflichen Bedingungen zu regeln.



Beschäftigte müssen die Chance haben, sich gewerkschaftlich zu organisieren. Die BZA/iGZ-Tarifverträge des DGB müssen weiterentwickelt und für allgemeinverbindlich erklärt werden. Es ist Aufgabe des Gesetzgebers, diese Konsequenz zu ziehen und damit Fehler der Vergangenheit zu korrigieren.

Armin Schild, Bezirksleiter

Impressum

IG Metall-Bezirk
Frankfurt
Wilhelm-Leuschner-Straße 93
60329 Frankfurt am Main
Telefon 069-66 93 - 3303
Fax 069-66 93 - 3314
E-Mail: presse.bezirkfrankfurt@igmetall.de

Internet:
www.igmetall-bezirkfrankfurt.de
Verantwortlich:
Armin Schild

AUFRUF

Betriebsratswahlen

Sie sorgen dafür, dass die Beschäftigten im Betrieb demokratisch mitbestimmen und ihre Interessen durchsetzen können. Unter dem Motto »Kompetenz für gute Arbeit kannst du wählen« stehen die nächsten Betriebsratswahlen. Sie sind in der Zeit vom 1. März bis 31. Mai 2010.

Die IG Metall Koblenz unterstützt sie mit Infomaterial und Schulungen bei der Wahl. Sie bietet besonders den Beschäftigten in Betrieben, die noch keinen Betriebsrat haben, ihre praktische und konkrete Hilfe an. Folgende Schulungen im IG Metall-Büro Koblenz sind schon jetzt geplant:

■ 30. Januar 2010: Kandidaten-Schulung.

Die Termine für die gewählten Betriebsräte sind vom:

■ 21. bis 23. Juni,

■ 28. bis 30. Juni,

■ 5. bis 7. Juli (für die »Neuen« nach Paragraf 37,6 des Betriebsverfassungsgesetzes).



Auf Anregung der IG Metall Koblenz informierte sich der SPD-Landtagsabgeordnete David Langner (links) über die Hoffnungen und Sorgen der Moeller-Azubis. Er nahm Anregungen mit und versprach, sich einzusetzen.

Impressum

IG Metall Koblenz
Moselring 5-7
56068 Koblenz
Telefon 0 261-91517-0
Fax 0 261-91517-20
E-Mail:
koblenz@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-koblenz.de
Redaktion:
Reiner Göbel
(verantwortlich),
Petra Belzer



Die Koblenzer IG Metall-Jugend fordert mehr Ausbildungsplätze für alle.

Müssen wir betteln ?

JUGEND BRAUCHT PERSPEKTIVEN

Aufmerksamkeit – auch in der Presse – erregte die Aktion der IG Metall-Jugend am 5. Dezember in der Koblenzer Innenstadt.

»Muss die heutige Jugend für Ausbildungsplätze und Übernahme nach Beendigung der Ausbildung betteln?« Unter diesem Motto stand die Aktion. Die Anzahl der betrieblichen Ausbildungsplätze hat auch im Bereich der IG Metall Koblenz krisenbedingt erheblich abgenommen. Im Agenturbezirk Koblenz haben im Ausbildungsjahr 2008/2009 genau 1844 Jugendliche eine Berufsausbildungsstelle gesucht. Nur 734 Jugendliche konnten in eine betriebliche Ausbildungsstelle vermittelt werden. 1110 Ju-

gendliche haben keinen Platz erhalten und wurden in eine so genannte arbeitsmarktpolitische Maßnahme (Warteschleife) abgeschoben.



IG Metall-Sekretär Ali Yener informiert die Presse über den Ausbildungsnotstand.

IG Metall-Sekretär Ali Yener kritisierte Betriebe, die jetzt die zwölfmonatige Übernahme der Azubis nach der Ausbildung in Frage stellen. »Wir setzen

uns für hohe Ausbildungsquoten auch in Krisenzeiten ein, um Jugendlichen den Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen.« ■

Mehr Infos und Links :

► www.igmetall-koblenz.de

Vor großem Verteilungskonflikt

Das geschäftsführende Vorstandsmitglied der IG Metall, Hans-Jürgen Urban, hat am 25. November auf der Koblenzer Delegiertenversammlung die Politik der Regierung kritisiert: »Die Übernahme der Krisenlasten durch die öffentliche Hand hat große Löcher in die

öffentlichen Haushalte gerissen, und die Defizite in den Sozialkassen wachsen. Die Bundesregierung hat keine oder falsche Antworten auf die wirtschaftlichen und sozialen Probleme. Die Gesellschaft steuert auf einen großen Verteilungskonflikt zu.« ■



Vor der Delegiertenversammlung hatte Hans-Jürgen Urban (rechts) die Betriebe Moeller und Deloro (unser Bild) besucht

AGENDA 2010

Jetzt ist es da: Das Jahr 2010. Seit Gerhard Schröders Regierungserklärung vom 14. März 2003 ist die Agenda 2010 in aller Munde. Die Agenda-Politik hat die Mitgliederzahlen der SPD drastisch reduziert, hat zur Gründung einer neuen Linkspartei geführt und hat die gesellschaftliche Spaltung vorangetrieben. Agenda ist lateinisch und bedeutet »das, was



getan werden **Reiner Göbel** muss«. Und

da stehen für uns die Themen Beschäftigungssicherung und Einkommenssicherung in diesem Jahr an erster Stelle: Keine Entlassungen, sondern Beschäftigungssicherung! Ausbildung und Übernahme als Grundstock für eine existenzielle Zukunft! Betriebliche Zukunftspläne entwickeln zur Sicherung von Arbeit in der Zukunft!

Nur Unternehmen, die von sich und ihren Produkten überzeugt sind, halten jetzt ihre Belegschaft, nutzen die Krise, um sich neu aufzustellen. Nutzen die Krise auch als Chance aufzutanken, auch was die Qualifikation der Beschäftigten angeht. Setzen auch während der Krise auf Ausbildung und Übernahme.

Dafür ist die Solidarität der Belegschaften notwendig. Die organisatorische Voraussetzung zu Solidarität ist der betriebliche gewerkschaftliche Organisationsgrad und unsere betriebliche Handlungsfähigkeit.

Das ist unsere Agenda 2010: Das, was getan werden muss.

**Euer Reiner Göbel,
Erster Bevollmächtigter
der IG Metall Koblenz**

Tarifkommission diskutiert Forderung

**FÜR JOBSICHERUNG
UND ÜBERNAHME**

Die Tarifkommission stellt die Weichen für die im Frühjahr 2010 anstehende Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie.

Auf ihrer gemeinsamen Sitzung in Mörfelden-Walldorf haben die rund 200 Mitglieder der Tarifkommissionen der Mittelgruppe und Thüringens die Diskussion um die Forderung für die Tarifbewegung in der Metall- und Elektroindustrie eröffnet. Vor dem Hintergrund der schwierigen wirtschaftlichen Situation und dem damit verbundenen drohenden Personalabbau stehen Beschäftigungssicherung, die Über-

nahme von Ausgebildeten und befristet Beschäftigten, die Vermeidung prekärer Beschäftigung sowie die Entgeltsicherung im Mittelpunkt der Diskussion. Hierzu werden schnellstmöglichst Sondierungsgespräche mit den Arbeitgebern erfolgen mit dem Ziel, Möglichkeiten der Beschäftigungssicherung zu vereinbaren. In den Tarifgebieten der Mittelgruppe läuft als bundesweit einzigem Bereich der Metall- und Elek-

troindustrie der Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung Ende 2009 aus. Er hat keine Nachwirkung. Die IG Metall will den Tarifvertrag neu abschließen und dabei die Möglichkeit zur fairen Absenkung der Arbeitszeit auf unter 30 Stunden pro Woche eröffnen. Die IG Metall sieht in der fairen und solidarischen Verteilung der Arbeitszeit ein unverzichtbares Instrument der Beschäftigungssicherung. ■



Leonhard Epping und Bruno Köhler vertreten die Verwaltungsstelle Betzdorf in den Sitzungen der Tarifkommission.

Progressionsvorbehalt für Beschäftigte in Kurzarbeit aussetzen

Die Wirtschaftskrise hinterlässt ihre Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt. Immer mehr Beschäftigte sind in hohem Maße von Kurzarbeit betroffen. Kurzarbeit ist die richtige Antwort auf Auftragsrückgänge, um Beschäftigte in den Betrieben zu halten. Die Betriebe werden von Kosten entlastet, um bei zukünftig wieder zunehmendem Auftragseingang sofort lieferfähig zu sein. Für die Beschäftigten bietet die Kurzarbeit die Chance, im Betrieb zu bleiben und damit von Arbeitslosigkeit verschont zu werden. Kurzarbeit bedeutet für die Be-

schäftigten aber auch einen hohen finanziellen Verlust. Sie haben in der Kurzarbeitsphase deutlich weniger Einkommen zur Verfügung und sind darüber hinaus am Jahresende bei ihrer Einkommenssteuererklärung auch noch von dem sogenannten Progressionsvorbehalt bedroht. Dies führt im Regelfall bei ausgedehnter Kurzarbeit zu erheblichen Steuernachzahlungen. Damit werden die Beschäftigten neben den Einkommensverlusten ein weiteres Mal zur Kasse gebeten. Vor diesem Hintergrund hat die IG Metall in ihrer Delegiertenver-

sammlung am 10. Dezember 2009 eine Resolution verabschiedet.

Die IG Metall fordert alle neu und wiedergewählten Parteien und Bundestagsabgeordneten auf, sich dafür einzusetzen, dass der Progressionsvorbehalt für Beschäftigte in Kurzarbeit nach Paragraph 32 b, Absatz 1 Einkommenssteuergesetz mindestens für die Jahre 2009 und 2010 ausgesetzt wird. Diese Maßnahme würde mithelfen, die Einkommensverhältnisse der Beschäftigten zu stabilisieren und somit notwendige Kaufkraft in Zeiten der Wirtschaftskrise zu erhalten. ■

TERMINE

■ **28. Januar, 14.30 Uhr**
Sitzung Ortsvorstand

■ **14. Januar, 9 Uhr**
»Westerwälder Hof«
57580 Gebhardshain
Tagesschulung der
Wahlvorstände zur Vor-
bereitung der Betriebsrats-
wahlen

Delegiertenver- sammlungen 2010

■ 25. Februar
■ 27. Mai
■ 26. August
■ 18. November

MELDUNGEN

Seminare 2010

Die neuen Seminartermine für das Jahr 2010 liegen vor. Anmeldungen nimmt die Kollegin Ulrike Giehl, Telefon 02741-9761-14, entgegen.

Beitragsquittungen

Beitragsquittungen für das Jahr 2009 können bei der Verwaltungsstelle Betzdorf angefordert werden.

Arbeitsplatzverlagerung geplant

Bei der Firma Lampertz in Hof will der Betriebsrat Lösungen.

In der Firma Lampertz in Hof stehen zur Zeit erste Sondierungsgespräche zwischen Betriebsrat, IG Metall und TBS an. Hintergrund ist die drohende Verlagerung von zahlreichen Arbeitsplätzen. Viele Mitarbeiter sollen ab dem Jahr 2010 in andere Rittal-Werke versetzt werden. Dies bedeutet auch für die Kolleginnen und Kollegen weitere und längere Anfahrtswe-



Mitglieder des Betriebsrates bei ersten Sondierungsgesprächen.

ge. Die IG Metall sucht in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat nach Lösungsmöglichkeiten. ■

Impressum

IG Metall Betzdorf
Moltkestraße 25
57518 Betzdorf
Telefon 027 41 – 97 61-0
Fax 027 41 – 97 61-50
E-Mail:
betzdorf@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-betzdorf.de
Redaktion:
Leonhard Epping (verantwort-
lich), Claudia Schuhen

ABB-Beschäftigte kämpfen um ihre Jobs

DEMONSTRATION GEGEN SCHLISSUNG IN ALZENAU

Über 300 Kolleginnen und Kollegen haben am 18. November in Alzenau gegen die drohende Schließung des ABB-Werks für Temperatur und Durchflussmesstechnik demonstriert. Mit Tröten und Trillerpfeifen haben die Beschäftigten lautstark gegen die Pläne der ABB-Leitung protestiert.

Susanne Nagel, Betriebsrats-Vorsitzende bei ABB Alzenau, brachte den ganzen Irrsinn auf den Punkt: »Es ist gerade erst ein halbes Jahr her, dass wir als bestes Werk mit einem Preis ausgezeichnet worden sind, jetzt soll der erfolgreiche Betrieb geschlossen werden.« Beeindruckend war auf der Kundgebung auf dem Marktplatz in Alzenau vor allem die breite Solidarität aus Unterfranken und Hessen.

Für die IG Metall Frankfurt, die wegen der Anwendung der hessischen Tarifverträge den Betrieb betreut, begrüßte Martin Weiss Kolleginnen und Kollegen von Mahle Alzenau, Takata Aschaffenburg, Rexroth Lohr und Indramat. Aus Hessen waren Beschäftigte von ABB Großauheim und ABB Frankfurt, der Vacuum-



Breite Solidarität mit den Beschäftigten von ABB in Alzenau

schmelze, der selbst um ihre Arbeitsplätze kämpfenden Kolleginnen und Kollegen von Fife-Tidland und vieler weiterer Betriebe aus dem Raum Frankfurt gekommen. Die IG Metall Aschaffenburg hat die Aktion tatkräftig unterstützt.

Bürgermeister Ritter erklärte für die Stadt Alzenau, dass die Stadt und der Landrat sich in ei-

nem gemeinsamen Schreiben an die ABB-Konzernleitung und den Aufsichtsrat für den Erhalt des ABB-Werks in Alzenau eingesetzt haben. Solidarische Unterstützung wurde auch vom katholischen Betriebsseelsorger Stauner bekundet. IG Metall und Betriebsrat setzen sich dafür ein, dass eine Alternativlösung zur Werkschließung gefunden wird.

Die Schließung würde dazu führen, dass ABB das Geschäft auch in Göttingen und Minden nicht weiterführen könnte, weil die Produktion vom spezialisierten Fachwissen der Alzenauer Beschäftigten abhängt. Deshalb sind IG Metall und Betriebsrat zuversichtlich, dass es gelingt, die ABB-Leitung von ihrem bisherigen Konzept abzubringen.

»Weil Argumente alleine oft nicht ausreichen, werden wir weiter Druck machen. Das heute war nur der Anfang«, sagte Martin Weiss von der IG Metall Frankfurt. ■

Solidaritätsadressen an:

☛ susanne.nagel@de.abb.com

Solidaritätseinträge und weitere Informationen auch unter:

☛ abb-alzenau-soli.npage.de

8305 Jahre IG Metall treffen sich zum Feiern

Am Freitag, 20. November 2009, trafen sich 161 Jubilarinnen und Jubilare mit Angehörigen im großen Saal des Gewerkschaftshauses.



Impressum

IG Metall Frankfurt am Main
Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77
60329 Frankfurt
Telefon 069 – 24 25 310
Fax 069 – 24 25 3142

Internet:

☛ www.igmetall-frankfurt.de

Redaktion:

Katinka Poensgen
(verantwortlich)

Die Gesamtsumme der Mitgliedschaft ergibt beeindruckende 8305 Jahre. Die einzelnen KollegInnen blicken auf 40, 50, 60 und sogar auf 85 Jahre Mitgliedschaft in der IG Metall zurück.

Bei Kaffee und Kuchen gab es viel Spaß bei der Pantomime mit Normen Ruch, bei der manch einer sein schauspielerisches Talent entdeckte.

Nach dem Abendessen sorgten Manfred Pohlmann und Dirko Juchem mit einem Schlagerprogramm für gute Stimmung. Viele sangen mit und erinnerten sich an manch schöne Stunde der eigenen Jugend. ■

Weitere Fotos auf der Homepage:

☛ www.igmetall-frankfurt.de



Unterhaltungsprogramm mit Manfred + Dirko

Zukunftsgerichteter Blick – nach vorn

MITTELHESSEN MIT NEUEM TEAM

Auf der letzten Versammlung im Jahr 2009 haben die Delegierten, nach kritischer Rückschau, die Zukunft fest in den Blick genommen. Die Delegierten zeigten sich einig bei der Zielsetzung für 2010: Entlassungen zu verhindern und Arbeit, Einkommen und Ausbildung zu sichern.



Bei fast vollständiger Teilnahme der Delegierten am 28. November 2009 wurde der aktuelle Geschäftsbericht und somit der letzte des Ersten Bevollmächtigten Holger Timmer entgegengenommen und bewertet. Timmer wechselte zum 1. Dezember 2009 in ein neues Aufgabengebiet innerhalb der Organisation.

Unter Beteiligung des Bezirksleiters Armin Schild wurde eine erste Einschätzung der neuen Regierung vorgenommen und Orientierungen für die Tarifrunde diskutiert.

Die Wirtschafts- und Finanzkrise hat viele Betriebe in der mittelhessischen Region, insbesondere die Betriebe der Automobilzulieferer, getroffen. Bisher

konnte Kurzarbeit eine größere Entlassungswelle verhindern.

Vor diesem Hintergrund waren die Delegierten mit der überdurchschnittlichen Mitgliederentwicklung zufrieden. Der Negativtrend der letzten Jahre konnte gestoppt werden. Einstimmig wurden die Geschäftsleitung und der Ortsvorstand entlastet.

Im zweiten Teil der Konferenz stand die Zukunft der Flächenverwaltungsstelle Mittelhessen im Mittelpunkt der Diskussion. Trotz positiver Mitgliederentwicklung muss zur Kenntnis genommen werden, dass unsere Durchsetzungskraft geschwächt ist, bei gleich großer Betreuungsregion sind die Mitgliederzahlen von 25 000 in 2003 auf heute 17 250 stark verringert.

In den letzten Jahren hat es erhebliche Veränderungen in der Betriebs- und Beschäftigungsstruktur gegeben. Betriebe wie Voko Büromöbel, Maschinenbau Heiligenstätt, Käsler und Luch und Minox Optik – um nur einige zu nennen – mit rund 3000 Beschäftigten, sind verschwunden. Andere wie Buderus oder Leitz und Conti wurden durch Strukturveränderungen erheblich verkleinert. Ein Verlust von rund

12 000 Arbeitsplätzen in der von uns zu betreuenden Region und in den Branchen war die Folge.

Nicht nur, dass wir in 2010 als Folge der einschneidenden Wirtschaftskrise mit zunehmender Arbeitslosigkeit rechnen müssen. Insbesondere die demografische Entwicklung wird zusätzlich erhebliche Verluste in der Mitgliedschaft verursachen. Starke Mitgliedsjahrgänge, aktive Mitglieder verlassen in den nächsten Jahren die Betriebe. Diese Entwicklung ist eine Herausforderung: Ihr gilt es sich zu stellen, um unseren Auftrag als IG Metall zu erfüllen.

Den Delegierten wurde ein umfangreiches Konsolidierungskonzept vorgestellt sowie gleichzeitig eine Veränderung der Führungsstruktur. Wir verstehen dies als Chance eines Neuanfangs für die Verwaltungsstelle Mittelhessen. Am Ende dieses Jahres haben die Delegierten zu bewerten, ob diese Leitungsstruktur Zukunft haben wird.

Im Jahr der Betriebsratswahlen ist es notwendig, erheblich mehr aktive Mitglieder in den Betrieben zu gewinnen, in neuen Betrieben Menschen dazu zu bewegen, der IG Metall beizutreten und die Mitbestimmung durch

mehr Betriebsräte zu stärken. Gute Betreuungsarbeit, positive Mitgliederentwicklung sowie gutes Rückholmanagement sind wichtige Elemente unseres Konsolidierungskonzepts. ■

Neues Leitungsteam



Hans Peter Wieth (im Bild), Erster Bevollmächtigter der Verwaltungsstelle Herborm, wird sein Aufgabengebiet erweitern und zunächst für ein Jahr kommissarisch und gemeinsam mit Heinz Schütte-Schrage, dem Zweiten Bevollmächtigten, die Verwaltungsstelle Mittelhessen leiten.

Impressum

IG Metall Mittelhessen
Cranachstr 2
35396 Gießen
Telefon 0641.932 17-0
Fax 0641.932 17-50
E-Mail:
mittelhessen@igmetall.de

Internet:
► www.igm-mittelhessen.de
Redaktion:
Holger Timmer (verantwortlich), Birgit Swoboda

TERMINE

■ **Sitzung des Ortsvorstands**
am 25. Januar im DGB-Haus, Hanau

■ **Sitzung des Ortsfrauen-**
ausschusses am 12. Januar
im DGB-Haus, Hanau

Rentenberatung im Büro Fulda

Der Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung Bund, Günther Brand, gibt Auskunft in Renten- und Sozialfragen. Er nimmt auch Rentenansprüche und Anträge auf Kontenklärung entgegen. Die Beratung ist kostenlos. Ausweise und Versicherungsunterlagen sollten mitgebracht werden.

■ Die Termine für das erste Quartal 2010:

Donnerstag, 28. Januar
Donnerstag, 25. Februar
Donnerstag, 25. März

Terminvereinbarungen und Auskunft werktags von 9 bis 13 Uhr über unser Büro in Fulda: Telefon 06 61-9 02 86-20



Impressum

IG Metall Hanau
Freiheitsplatz 6
63450 Hanau
Telefon: 0 61 81 - 92 02-0
Fax: 0 61 81 - 92 02-50
E-Mail: hanau@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-hanaufulda.de
Redaktion: Stefan Schaumburg (verantwortlich), Robert Weißenbrunner

Aktiv für Tarif in Osthessen

KEINE ERHÖHUNG DER TARIFE MEHR?

Der Arbeitgeberverband Osthessenmetall möchte die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie in Osthessen von der tariflichen Entwicklung abkoppeln.

Man könnte meinen, die Arbeitgeber sind mit ihrer Argumentation in einer Zeit stehen geblieben, als die Mauer noch stand und die Region Osthessen noch sogenanntes »Zonenrandgebiet« war. Anders lässt es sich wohl nicht erklären, dass die Arbeitgeber nun erneut aus der Region ein Gebiet mit wirtschaftlichem Sonderstatus machen wollen.

Die bisherige Praxis, die Entgelterhöhungen, die in Tarifverhandlungen für die sogenannte Mittelgruppe (Hessen, Saarland, Rheinland-Pfalz) von der IG Me-



Wir lassen uns nicht abkoppeln.

tall durchgesetzt wurden, eins zu eins auf Osthessen zu übertragen, wird von Seiten der Arbeitgeber

nicht fortgeführt. Nach den Vorstellungen der Arbeitgeber soll es demnach keine Tarifierhöhungen bis Ende 2010 geben, obwohl die wirtschaftliche Situation nicht besser oder schlechter ist als im Rest der Republik.

Wir werden diesen Zustand nicht akzeptieren und beginnen ab Ende Januar Aktivitäten und Aktionen, die geeignet sind, damit die Arbeitnehmer in Osthessen auch in Zukunft unter gleichen und fairen Bedingungen beschäftigt werden wie ihre Kolleginnen und Kollegen in Hessen. ■

Angebote für Seniorinnen und Senioren

Das Programm der IG Metall-Hanau/Fulda im Jahr 2010

Senioren-Treffen/Betreuungsbe- reich Fulda

■ 27. Januar 2010, 14 Uhr

Hotel-Gasthof Harth

Informationsveranstaltung: Aktuelles aus der Kranken- und Rentenversicherung

■ 9. März und 11. März 2010

jeweils um 14 Uhr

Besuch des HR 4 Studio in Fulda
Fulda, Bahnhofstraße 4

■ 14. April 2010, 14 Uhr

Besichtigung der Firma Mehler-Vario-System (Herstellung von Schutzwesten) in Fulda, Edeltzeller Straße 44

■ 19. Mai 2010, 14 Uhr

Info-Zentrum Rhön

Wandertag rund um die Wasserkuppe/Radom mit Besichtigung

■ 30. Juni 2010, Abfahrt: 14 Uhr

Ochsenwiese Fulda

Busfahrt zum Grenzmuseum »Point Alpha« in Rasdorf

■ 8. September 2010, Treffpunkt am Eingang: 14 Uhr

Besichtigung Wohnstift Mediana Friedensstraße 8, 36043 Fulda

■ 6. Oktober 2010, Treffpunkt am Eingang um 14 Uhr

Besuch des Bürgerhauses am Aschenberg, Aschenbergplatz 16-18, 36039 Fulda

■ 15. Dezember 2010, 14 Uhr

Hotel-Gasthof Harth
Jahresabschlussfeier

Senioren-Treffen/Betreuungsbe- reich Hanau (wenn nicht anders angegeben, treffen sich die Senioren um 14 Uhr im DGB-Jugendheim in Hanau)

■ 4. Februar 2010

Fastnacht bei den Senioren, 14 Uhr, DGB Jugendheim, Hanau

■ 18. März 2010

Unser Kollege Sepp Sigulla, langjähriger Vorsitzender der DGB-/IG Metall-Senioren in Hanau feiert seinen 80. Geburtstag.

■ 15. April 2010

Aktuelles beim DGB, Forderungen der Gewerkschaften an die Politik und wie sollen sie durchgesetzt werden? Referent: Frank Herrmann, Vorsitzender der DGB-Region Südosthessen

■ 20. Mai 2010

Kranken- und Pflegeversicherung: Pläne der Regierung – Forderungen der Gewerkschaften

■ 17. Juni 2010

Ganztägige Busfahrt nach Mainz. Besichtigung des ZDF, anschließend Besuch bei einem Winzer in Nierstein. Abfahrt: 14 Uhr, DGB-Haus Hanau.

■ 12. August 2010

Patientenverfügung – Pflegevollmacht, rechtliche Situation und nötige Vorsorge.

■ 16. September 2010

Die diesjährigen Tarifrunden der Gewerkschaften – Ergebnisse und Bewertungen.

■ 21. Oktober 2010

Welche alternativen und kollektiven Lebens- und Wohnformen bieten sich den Senioren an?

■ 18. November 2010

Lesung: Das rote Hanau – aus der Geschichte der Arbeiterbewegung

■ 16. Dezember 2010

Vorweihnachtlicher Jahresabschluss – Rückblick auf 2010, Ausblick auf das Jahr 2011.

TERMINE

■ Öffnungszeiten

Die Verwaltungsstelle Herborn ist im neuen Jahr ab 4. Januar wieder geöffnet. In der Zeit vom 18. bis 23. Januar ist sie wegen einer Klausur nicht besetzt. In wichtigen Termsachen zum Arbeits- und Sozialrecht wird Euch noch eine Notfallnummer zur Verfügung gestellt.

■ **Der Hütter Treff** ist am 12. Januar ab 19 Uhr in Biedenkopf Wallau-Ludwigshütte.

IN KÜRZE

Vorsicht Falle – Keine Aufhebungsverträge

In letzter Zeit versuchen Arbeitgeber wieder häufiger, Arbeitsverhältnisse über Aufhebungsverträge oder Abwicklungsvereinbarungen zu beenden. Hier ist Vorsicht geboten, weil der Arbeitnehmer dadurch erhebliche Nachteile beim Bezug von Arbeitslosengeld haben kann. Im schlimmsten Fall kann es zu einer Sperrzeit nach Paragraph 144 SGB III führen. Das heißt, der Anspruch auf Arbeitslosengeld ruht für bis zu zwölf Wochen. Wir empfehlen, vor Abschluss eines solchen Vertrags sich unbedingt von der örtlichen Agentur für Arbeit beraten zu lassen. Nur dort kann unter Vorlage des Vertrags eine rechtsverbindliche Auskunft erteilt werden. Aktuelle Infos und Tipps, wenn Arbeitslosigkeit droht, zum Arbeitslosengeld I und Hartz IV und im Umgang mit der Arbeitsagentur gibt es in unserem Büro. ■

GUTES NEUES JAHR

Das Team der IG Metall Herborn wünscht allen Mitgliedern und ihren Angehörigen ein gutes und erfolgreiches Jahr 2010.

Gestärkt für 2010

POSITIVE BILANZ FÜR 2009

Die Situation in den Betrieben der IG Metall Herborn ist noch immer schwierig.



Delegiertenversammlung am 7. Dezember 2009 in der Stadthalle Haiger

Weltwirtschafts- und Finanzkrise, Entlassungen, Kurzarbeit, Verhandlungen über den Erhalt von Arbeitsplätzen, Interessenausgleiche und Sozialpläne prägen das Geschehen in den Betrieben der Region zwischen Dill, Lahn und Hinterland.

Hohen persönlichen Einsatz von ehrenamtlichen Gewerkschaftern, Betriebsräten und Vertrauensleuten, begleitet von den hauptamtlichen Beschäftigten, haben dazu beigetragen, das Schlimmste zu verhindern. »Wir gehen gestärkt ins Jahr 2010«, war die Grundaussage des Ersten Bevollmächtigten Hans-Peter Wieth. Wir sind trotz Krise stärker und handlungsfähiger geworden.

634 neue Mitglieder, davon viele Jugendliche, sind ein Beweis für Nachhaltigkeit und Zuverlässigkeit der Verwaltungsstelle Herborn für ihre Mitglieder. Mehr als 110 Delegierte und Gäste konnten zu Recht stolz auf ihre gemeinsame Arbeit zurückblicken.

Statt nutzloser Appelle an gierige Banken forderte Wieth endlich Taten der Politik. Es könne nicht hingenommen werden, dass mittlerweile auch kerngesunde Unternehmen durch Kreditverweigerung in ihrer Existenz gefährdet werden. Jetzt müsse ein »Schutzschirm« für Arbeitnehmer und Betriebe her. »Wir lassen unsere Arbeitsplätze nicht ausgerechnet von den Krisenverursachern und Krisengewinnlern gefährden. Wenn sich nicht schnell was ändert, werden wir es ändern müssen«, erklärte Hans-Peter. »Und auch wir dürfen uns nicht ausruhen. Wir werden im nächsten Jahr noch mehr Kraft und Durchsetzungsvermögen brauchen.« ■

Betriebsratswahlen werden vorbereitet

Wahlvorstände stellen sich der Herausforderung.

Vom 1. März bis 31. Mai 2010 sind die nächsten ordentlichen Betriebsratswahlen. In weit über 100 Betrieben der Verwaltungsstelle Herborn geht es darum, durch Mitbestimmung die Arbeits- und Einkommensverhältnisse Tausender von Arbeitnehmern über Betriebsräte mitzubestimmen. Es gilt, Kündigungen zu verhindern und

Arbeitsplätze und Unternehmen in der Krise zu sichern. Dafür brauchen wir aktive Gewerkschafter in den Betriebsräten. Und wir wollen auch den Belegschaften ohne Betriebsrat Mut machen, sich dieser Herausforderung zu stellen und erstmals Betriebsräte zu wählen. Hilfe gibt es von der IG Metall Herborn. ■

IN EIGENER SACHE

Zuständig für Herborn und Mittelhessen

Für zwölf Monate wird Hans-Peter Wieth auch die kommissarische Leitung der Verwaltungsstelle Mittelhessen übernehmen. In einer Delegiertenversammlung sprachen sich zirka 90 Prozent der Delegierten für dieses Projekt aus. Der geschäftsführende Vorstand hat diese Lösung am 7. Dezember offiziell beschlossen. »Wir wollen jetzt aus eigener Kraft Ideen und Lösungen entwickeln, die zwei selbstständige Verwaltungsstellen in der Region dauerhaft sichern. Und wir müssen gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten handlungs- und durchsetzungsfähiger werden. Die zusätzli-



Wahlvorstandsschulung am 18. November 2009 im Verdi Bildungszentrum in Gladenbach

che Aufgabe und unsere gemeinsame Arbeit im neuen Jahr wird schwierig. Aber ich bin überzeugt, dass wir – Haupt- und Ehrenamtliche – das gemeinsam erreichen können«, erklärte Hans-Peter Wieth. ■

Impressum

IG Metall Herborn
Walther-Rathenau-Straße 55
35745 Herborn

Redaktion
Hans-Peter Wieth (verantwortlich), Bernd Weise, Andrea Theiß, Harald Serth

Erst der Schock, jetzt neue Hoffnung

DIE ZUKUNFT IST HALBWEGS GESICHERT

»Fräger Fahrzeugtechnik« heißt jetzt »Fahrzeugtechnik Hildesheim«. Für die 84 noch verbliebenen Mitarbeiter ist die Zukunft halbwegs gesichert, sagt IG Metall-Sekretär Wolfgang Otto. Der neue Gesellschafter hat sich in einer Betriebsvereinbarung verpflichtet, bis Ende 2010 maximal sieben betriebsbedingte Kündigungen auszusprechen. Wegen der schlechten Auftragslage wird bis Ende 2010 außerdem Kurzarbeit gefahren.

KURZ GEMELDET

Inge Unzicker neu im Ortsvorstand

Inge Unzicker, 67, aus Espenau ist neu in den Ortsvorstand der IG Metall Nordhessen gewählt worden. Die Rentnerin rückte Ende November für Karlheinz Homburg nach, der

Bisher hatte die Fräger-Fahrzeugtechnik in Immenhausen mit rund 100 Mitarbeitern Komponenten für den Lastwagenbau gefertigt. Dann kamen dramatische Auftragsverluste. Jetzt hat ein neuer Gesellschafter den Betrieb übernommen.

Der Einigung vorausgegangen waren »außerordentlich schwierige Verhandlungen«, sagt Otto. Denn zunächst wollte sich der neue Gesellschafter nicht auf eine geringe Zahl betriebsbedingter Kündigungen festlegen. Erst nach mehreren Verhandlungsterminen und einer sechsstündigen Dauersitzung im Dezember konnte der Kompromiss in trockene Tücher gebracht werden.

Im Vorfeld war unklar, was für die Beschäftigten überhaupt noch zu retten ist. Durch die Krise auf dem Lkw-Markt hatte es schon seit dem Frühjahr dramatische Auftragseinbußen gegeben. Die Firmenleitung wollte über die Hälfte der Mitarbeiter entlassen. Betriebsrat und IG Metall hielten dagegen, kämpften um Interessenausgleich und Sozialpläne. Nun können immerhin 84 der rund 100 Mitarbeiter bleiben. Trotzdem bleibt bei ihnen ein



Die Betriebsräte der Fahrzeugtechnik Hildesheim haben zusammen mit der IG Metall Nordhessen den Erhalt des Betriebs erreicht – zumindest bis Ende 2010.

schlechtes Gefühl zurück. Schon vor Beginn der Verhandlungen mit Betriebsrat und Gewerkschaft hatte Mitinhaber Dirk Fräger Fakten geschaffen.

Maschinen wurden verkauft, eine Halle vermietet. IG Metall und Betriebsrat beantragten beim Arbeitsgericht eine einstweilige Verfügung gegen die Aktion. Die wurde allerdings abgeschmettert. »Das war ein sehr merkwürdiger

Umgang mit den Beschäftigten, der viel Wut erzeugt hat«, sagt Wolfgang Otto.

Die Leitung des »neuen« Betriebs Fahrzeugtechnik ist aber nach seinem Eindruck intensiv um eine Auslastung des Betriebs bemüht. »Die Erfolge in den nächsten Monaten sind für die Zukunft der Kolleginnen und Kollegen entscheidend«, sagt Otto. Die IG Metall bleibt dran. ■

Buchtipps und Verlosung

Das Buch bietet Erste Hilfe gegen Nazis.

Was ist Rechtsextremismus überhaupt? Wie kann man friedlich und kreativ gegen Rechtsextreme und Rassisten vorgehen? Woran erkennt man Neonazis? Soll man mit ihnen diskutieren? Diese und weitere spannende Fragen will »Das Buch gegen Nazis« auf rund 300 Seiten beantworten.

Die Autoren Holger Kulick und Toralf Staud haben das Buch in drei Abschnitte geteilt. Der erste Teil ist dem **Wissen** über alte und neue Nazis, ihre Ideologie und Erscheinungsformen gewidmet. Es legt die Grundlage für den zweiten Abschnitt, das **Handeln**. Hier beantworten die Autoren wichtige Fragen aus der Praxis. Wie organisiere ich eine Demo? Darf man Ha-

kenkreuze übermalen? Was tun bei einem Angriff und wo gibt es Hilfe für Opfer rechter Gewalt? Der dritte und kürzeste Teil ermöglicht dem Leser das **Erkennen** von Symbolen, Codes und Chiffren der rechtsextremen Szene.

Das Buch ist sehr zu empfehlen, weil es viele wichtige Infos liefert für eine echte Auseinandersetzung mit Neonazis und Rassisten. Außerdem ist es ansprechend aufgemacht und gut zu lesen. Dabei legen die Autoren Wert darauf, dass nur ein gemeinsames Vorgehen von bürgerlichen und linken Kräften eine positive Veränderung bewirken kann. Auszüge gibt es zu lesen unter:

👉 www.dasbuchgegennazis.de



Verlosung. Wir verlosen drei Exemplare des Buches. Wer gewinnen möchte, schicke bitte bis zum 12. Januar 2010 eine E-Mail an nordhessen@igmetall.de mit dem Betreff »Buch gegen Nazis«. Das Buch ist für 12,95 Euro im Handel erhältlich. Günstiger wird es von der Bundeszentrale für politische Bildung angeboten (👉 www.bpb.de). ■



aus persönlichen Gründen aus dem Gremium ausgeschieden war. Inge Unzicker vertritt die

außerbetrieblichen Gewerkschaftsmitglieder, etwa Rentner und Arbeitslose. Sie ist seit 25 Jahren Mitglied des Ortsfrauenausschusses der IG Metall Nordhessen. In die IG Metall ist sie 1972 eingetreten. ■

Impressum

IG Metall Nordhessen
Spohrstraße 6-8
34117 Kassel
Telefon 05 61 - 7 00 05-0
Fax 05 61 - 7 00 05-44
E-Mail:
nordhessen@igmetall.de

Redaktion: Ullrich Meßmer
(verantwortlich), Walter Schulz, Martin Sehmisch

ZUR PERSON

Franz Achim Kollmann

■ Vertrauensperson für schwerbehinderte Menschen



Franz Achim Kollmann

Lieber Achim, welche Aufgaben hast du?

In den Betrieben kümmert sich die Vertrauensperson für schwerbehinderte Menschen um die Gleichstellung behinderter Menschen. Sie ist so was wie ein Betriebsrat.

Wie schwer sind schwerbehinderte Menschen von der Krise betroffen?

Sie sind besonders von Arbeitslosigkeit betroffen, da von den Arbeitgebern immer mehr Zustimmungsträger zur Kündigung bei den Integrationsämtern gestellt werden.

Welches Fazit ziehst du aus der Bundestagswahl?

Die Marktradikalen wurden gestärkt und der Erpresungsdruck in den Betrieben wird größer. Außerdem sehe ich die Gefahr, dass die Nachteilsausgleiche für behinderte Menschen eingeschränkt und die Beschäftigungspflicht abgesenkt wird.

Impressum

IG Metall Bad Kreuznach
Salinenstraße 37
55543 Bad Kreuznach
Telefon 06 71 – 483 38 89-0
Fax 06 71 – 483 38 89-20
E-Mail:
bad-kreuznach@igmetall.de

Internet:
● www.igmetall-bad-kreuznach.de
Redaktion:
Ingo Petzold (verantwortlich)



Freude herrschte über die Ehrung der langjährigen Mitglieder.

Bad Kreuznach ehrte Jubilare

BERICHT ÜBER JUBILARFEIER | 76 Kolleginnen und Kollegen wurden für insgesamt 2435 Jahre Mitgliedschaft in der IG Metall geehrt.

Die IG Metall Bad Kreuznach ehrte ihre langjährigen Mitglieder auf der Jubilarfeier in Bretzenheim. Dabei betonten die Festredner, dass die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gerade in wirtschaftlichen schwierigen Zeiten starke Gewerkschaften brauchen, um ihre Interessen vertreten zu können.

Edgar Brakhuis bedankte sich als Erster Bevollmächtigter in seiner Rede für die jahrelange Treue und das Engagement der Mitglieder für die IG Metall. Gleichzeitig verwies er darauf, dass die IG Metall Erfolge im Kampf gegen die Wirtschaftskrise erzielen konnte. »Uns ist es gelungen, das Kurzarbeitergeld zu verlängern, um so Beschäftigung zu sichern. Außerdem haben wir das Konjunkturprogramm mitinitiiert und so weitere Arbeitsplätze gerettet«, sagte Edgar Brakhuis. Das zeige, dass die IG Metall auch in schwierigen Zeiten handlungsfähig ist und Interessen durchsetzen kann. Auch in der Region um Bad Kreuznach und Idar-Oberstein kämpft die IG Metall zusammen mit den Betriebsräten um jeden Arbeitsplatz.

Als Gastredner war Karl Werner Kühn von der Bezirksleitung in Frankfurt eingeladen. Er betonte, dass die IG Metall auch mit

der schwarz-gelben Regierung den Dialog führen wolle. Dabei gelte es jedoch, die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vehement zu vertreten. Der SPD-Landtagsabgeordnete Carsten Pörksen bedankte sich ebenfalls bei den langjährigen Mitgliedern und unterstrich die Bedeutung der IG Metall in der Wirtschaftskrise.

Musikalisch wurde die Jubilarer-

ung vom Liedermacher Manfred Pohlmann begleitet. Insgesamt wurden 76 Kolleginnen und Kollegen für ihre langjährige Mitgliedschaft in der IG Metall geehrt. So sind die Bad Kreuznacher Friedrich Kaufmann und Erika Reidenbach seit 60 Jahren in der IG Metall. Weitere Ehrungen wurden für 50-, 40- und 25-jährige Mitgliedschaft in der IG Metall vorgenommen. ■

AUS DEN BETRIEBEN IN DER REGION

Metaller kämpfen um Hay

IG Metall und Betriebsrat werden um eine Zukunft bei der Firma Hay kämpfen. Das wurde auf einer Mitgliederversammlung deutlich. Knapp 130 Metallerinnen und Metaller haben sich in Bockenheim getroffen, und Geschlossenheit demonstriert. »Die Beschäftigten haben die Gewinne der letzten Jahre hart erwirtschaftet und haben die Krise nicht verursacht. Wir sind bereit, einen Beitrag zur Sanierung zu leisten, aber nicht um jeden Preis«, sagte der Betriebsratsvorsitzende Karl-Gerhard Becker.

20 Jahre TBS

Vor genau 20 Jahren wurde die »Technologie Beratungsstelle« vom DGB Rheinland-Pfalz gegründet. Knapp 300 Gäste kamen zur Feier nach Mainz. Darunter auch Ministerpräsident Kurt Beck und der DGB-Landesvorsitzende Dietmar Muscheid. Der Geschäftsführer der TBS Rheinland-Pfalz, Winfried Ott, begrüßte sie. Die TBS unterstützt und berät in vielen Fragen die IG Metall und Betriebsräte und wird dabei vom Land gefördert. Sie entwickelt Lösungen, um Beschäftigung in den Betrieben zu sichern.

Ein gutes und erfolgreiches neues Jahr ...

EINKOMMEN UND BESCHÄFTIGUNG SICHERN

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, das Krisenjahr 2009 ist zu Ende. Wir erwarten aber ein nicht minder schwieriges Jahr 2010. »Keine Entlassungen in 2010« ist der richtige gute Vorsatz für das Neue Jahr.

Durch besonnenes gemeinsames Handeln in den Betrieben und Einflussnahme auf politische Entscheidungen ist es uns gelungen, viel Beschäftigung trotz der Krise in den Unternehmen zu sichern.

Doch nicht überall: Viele Kolleginnen und Kollegen haben im vergangenen Jahr ihren Arbeitsplatz verloren, manche durch kurzfristige Unternehmensentscheidungen, andere, weil es den Betrieb nun schon gar nicht mehr gibt.

Auch im kommenden Jahr werden wir mit zahlreichen Problemen der anhaltenden Kon-

junkturschwäche zu tun haben. Die Tarifrunde unserer wichtigsten Branche, der Metall- und Elektroindustrie, wird sicher auch im Zeichen der Krise stehen und uns Antworten auf Fragen der Sicherung von Arbeit abverlangen.

Trotzdem: Wir bleiben als Metallerinnen und Metaller selbstbewusst und wissen um unsere Wirkung. Ohne eine starke IG Metall wären die Folgen der Krise für die Beschäftigten ungleich größer geworden.

Auch in 2010 treten wir an, Einkommen und Beschäftigung zu sichern. Gemeinsam wollen



wir die IG Metall stärken und Entlassungen wirksam verhindern. Das Team der IG Metall Neustadt

wünscht für 2010 alles Gute und uns allen gemeinsam Erfolg bei den anstehenden Aufgaben. ■

AKTUELLES

Daimler

IG Metall und Vertrauenskörperleitung haben die Weichen auf Personenwahl zum Betriebsrat 2010 gestellt.

TERMINE

■ 16. Januar

DGB-Landeskonferenz
Rheinland-Pfalz in Mainz

■ 21. Januar:

After-Work-Party in Wörth
Grillhütte Wörth

Impressum

IG Metall Neustadt
Chemnitzer Straße 2
67433 Neustadt
Telefon 063 21 - 9247-0, Fax -50
E-Mail:
neustadt@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-neustadt.de
Redaktion:
Dr. Werner Dietrich
(verantwortlich), Uwe Schütz

Plant Faurecia den Kahlschlag in Wörth?

Zu Beginn der Wirtschaftskrise Ende 2008 wurde bei Faurecia in Wörth über einen Sozialplan verhandelt, weil die Stückzahlen auf absehbare Zeit nach unten gehen würden. Dem Sozialplan wurde letztendlich im Januar 2009 zugestimmt (Abbau von 110 Arbeitsplätzen), weil Betriebsrat und IG Metall davon ausgingen, dass der Standort und die Arbeitsplätze für die Zukunft abgesichert wären. Dies war auch die Aussage der Geschäftsleitung gegenüber der Belegschaft nach Unterzeichnung des Sozialplanes.

Bei Faurecia in Wörth werden nur noch drei Produkte gefertigt, deren Auslaufzeitpunkt heute schon fest steht. Am 26. Oktober 2009 wurden der Betriebsrat und kurz danach Werner Dietrich, Erster Bevollmächtigter der Verwaltungsstelle Neustadt, darüber informiert, dass die CLC-Fertigung für Daimler verlagert werden soll, betroffen wären 41 Personen. Begründung: Umsatzrückgang und zu hohe Nebenkosten in Wörth. Die Verlagerung soll

laut Werkleitung die Verluste am Standort Wörth reduzieren (etwa 30 Millionen Euro Verlust in den Jahren 2010 bis 2012).

Werner Dietrich fühlt sich über den Tisch gezogen: »Wenn die Werkleitung sich im Januar 2009 vor die Mannschaft stellt und sagt, die Arbeitsplätze sollen bis zum Auslauf der Produkte erhalten bleiben, dann bin ich über den Plan der Verlagerung der CLC-Fertigung nicht nur überrascht, sondern fühle mich getäuscht.« Sogar während der Aufsichtsrats-sitzung davor am 25. September 2009 wurde von dem Vorstand ein klares Nein ausgesprochen. »So geht man mit den Menschen nicht um. Man muss sich anschließend nicht wundern, wenn die Motivation bei den Beschäftigten in Wörth am Nullpunkt angelangt ist«, beschreibt Werner Dietrich die Situation.

Das Vorgehen der Unternehmensleitung und des Konzerns legt die Befürchtung nahe, dass hier versucht wird, den Standort scheinbar abzuwickeln.

Betriebsrat und IG Metall fordern den Erhalt aller derzeit vorhandenen Arbeitsplätze in Wörth und die Rücknahme der Verlagerungspläne. Sämtliche Überstundenanträge der vergangenen Wochen wurden von dem Betriebsrat abgelehnt. Die Werkleitung wünscht diese Überstunden auf freiwilliger Basis, findet nur unter den Beschäftigten niemanden, der am Samstag in den Betrieb kommt.

Betriebsrat und IG Metall haben dem Unternehmen gegenüber einen Sozialtarifvertrag gefordert: Keine betriebsbedingten Kündigungen bis November 2012, bei krisenbedingten Beschäftigungsproblemen Angebote von Alternativarbeitsplätzen in Hagenbach (Entwicklung), Erarbeitung eines Konzepts zum Erhalt und möglichem Aufbau weiterer Arbeitsplätze an einem alternativen Standort in der Südpfalz. Was daraus wird, werden die Verhandlungen zeigen.

Wir berichten weiter in der nächsten metallzeitung. ■

IN KÜRZE

Nachwahl

Auf der Delegiertenversammlung am 8. Dezember wurde Stefan Klein als Beisitzer für den Ortsvorstand



Stefan Klein

nachgewählt. Stefan ist Betriebsratsvorsitzender von Integral. Die Nachwahl war erforderlich, da Christel Schneider von TRW Automotive in Rente geht. ■

Wahlvorstandsschulung

Am Freitag, 29. Januar, ist die zweite Wahlvorstandsschulung für die Betriebsratswahl 2010. Alle Wahlvorstände, die an der ersten Schulung nicht teilnehmen konnten, merken den Termin bitte vor. ■

MELDUNG

Öffnungszeiten

Am 26. Januar ist die Verwaltungsstelle Neuwied wegen einer bezirklichen Veranstaltung ganztags geschlossen.

Impressum

IG Metall Neuwied
Langendorfer Straße 66
56564 Neuwied
Telefon 026 31 – 83 68-0
Fax 026 31 – 83 68 22
E-Mail: neuwied.igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-neuwied.de
Redaktion:
Markus Eulenbach (verantwortlich), Leonore Saamer

»Tschüss Wolfgang«

DANKE FÜR DEIN ENGAGEMENT

Nach 28 Dienstjahren bei der IG Metall Neuwied geht Wolfgang Collet in die Freistellungsphase der Altersteilzeit.

Der Erste Bevollmächtigte und Kassierer der IG Metall Neuwied, Wolfgang Collet, scheidet nach 28 Dienstjahren bei der IG Metall Neuwied aus dem Berufsleben aus.

Aber er hat seinem Nachfolger, Markus Eulenbach, zugesagt, ihn in den ersten Monaten ehrenamtlich zu unterstützen. Wolfgang Collet begann seine Tätigkeit 1981 als Gewerkschaftssekretär bei der IG Metall Neuwied. Ab Dezember 1989 war er Zweiter Bevollmächtigter und seit dem 17. März 2008 Erster Bevollmächtigter und Kassierer. Seine Zeit als Erster Bevollmächtigter war eine schwierige Zeit, da viele Betriebe die Auswirkungen der Krise spürten, der Gewerkschaftssekretär krank wurde und Wolfgang die ganze Arbeit alleine mit Hilfe von ehrenamtlichen Kollegen schultern musste. In der Freistellungs-

phase der Altersteilzeit wird sich Wolfgang Collet mehr Zeit für seine Familie und sein Enkelkind nehmen. Er freut sich auf die vielen Dinge, die über viele Jahre rund um Haus und Hof, Gesund-

heit, Freizeit und Partei- und kommunalpolitischer Arbeit liegen geblieben sind. »Wir bedanken uns für die geleistete Arbeit, rechnen weiter mit dir und wünschen alles Gute.« ■



Der »alte« Bevollmächtigte, Wolfgang Collet, der Zweite Bevollmächtigte Wilfried Stenz und der »neue« Bevollmächtigte Markus Eulenbach

Markus Eulenbach rückt an die Spitze

Die Delegierten wählten den neuen Ersten Bevollmächtigten.

Auf der 4. ordentlichen Delegiertenkonferenz am 8. Dezember in Neuwied wurde Markus Eulenbach mit 93 Prozent der Stimmen zum Ersten Bevollmächtigten und Kassierer gewählt.

Markus, Jahrgang 1967, ist verheiratet und hat zwei Kinder. 1988 absolvierte er seine Ausbildung als Verfahrensmechaniker

bei Rasselstein. Seit 1988 Gewerkschaftsmitglied, engagierte er sich in der Jugendvertretung. Ab 1996 war er Mitglied des Betriebsrats Rasselstein und von 2004 an Betriebsratsvorsitzender am Standort Neuwied. Seit dem 1. September 2009 ist er als politischer Sekretär bei der IG Metall Neuwied beschäftigt. Markus über-

nimmt die Aufgabe mit der festen Überzeugung, dass die Betriebe eine Verwaltungsstelle in Neuwied brauchen, um gemeinsam mit den Mitgliedern und den Funktionären die Herausforderung der Krise zu meistern. »Es gibt keine Alternative, um in diesen schwierigen Zeiten Beschäftigung zu sichern.« ■

Aktion des Ortjugendausschusses

OJA Neuwied lässt Tariff Kommission ein Puzzle zusammenfügen.

Der Ortsjugendausschuss der IG Metall Neuwied hat erneut eine Aktion gestaltet: diesmal zum Thema Beschäftigungsbrücke zwischen Jung und Alt. Die Ju-

gendlichen stellten ein Puzzle her, das auf der Sitzung der Tariffkommission der Metall- und Elektroindustrie von den Teilnehmern wieder zusammengefügt wurde. ■



Puzzle der OJA Neuwied

TERMINE

Jubilarehrung

Unsere Mitglieder mit 25-, 40-, 50- und sogar 60-jähriger Mitgliedschaft sind zu einer Jubilarfeier eingeladen: Samstag, 30. Januar 2010, 15 Uhr, Kloster Karthaus in 54329 Konz.

Der Ortsvorstand und das Team der IG Metall Trier wollen sich für die langjährige Treue bedanken. Die Laudatio wird der DGB-Regionsgeschäftsführer Christian Z. Schmitz halten. Es wird um eine verbindliche Anmeldung bis Freitag, 8. Januar 2010 gebeten.

BR-Wahlen 2010

Schulung von Mitgliedern von Wahlvorständen (normales Wahlverfahren): 20. Januar 2010, ab 9 Uhr, Europäische Sportakademie Trier. Anmeldungen sind bis zum 13. Januar 2010 erbeten.



Frohes neues Jahr

Die IG Metall Trier wünscht allen Mitgliedern und ihren Angehörigen ein gutes, friedliches und erfolgreiches Jahr 2010.

Impressum

IG Metall Trier
Herzogenbuscher Straße 52
54292 Trier
Telefon 06 51 – 991 98-0
Fax 06 51 – 991 98-20
E-Mail: trier@igmetall.de

Internet:
www.trier.igmetall.de
Redaktion:
Roland Wölfl (verantwortlich),
Elke Bethwell



Betriebsversammlung am 11. Dezember 2009



Wut und Enttäuschung

KAHLSCHLAG BEI SIEGENIA AUBI

Mit einem Paukenschlag ging es ins neue Jahr: Die Geschäftsleitung plant Entlassungen von mindestens 190 »Ganztageskräften«. Von den 620 Beschäftigten an beiden Standorten sind bis zu 300 Arbeitsplätze gefährdet.

Die Stimmung in der Betriebsversammlung kurz vor Weihnachten war sehr angespannt, Wut und die tiefe Besorgnis der Belegschaft greifbar. So manche Familie wird nach der Botschaft von der Geschäftsleitung über den geplanten Arbeitsplatzabbau eher betrübt statt besinnlich am Weihnachtsbaum gesessen haben.

Krise und schon länger geplante Verlagerungsabsichten nach Polen sind laut Geschäftsleitung der Hintergrund des vorgesehenen Kahlschlags, der hauptsächlich den Standort in Reinsfeld betreffen wird. Für die Sicherung ihrer Arbeitsplätze hat die Belegschaft in den vergangenen Jahren erhebliche Vorleistungen erbracht und auf Einkommen verzichtet. Es sei unanständig, unnötig und nicht nachvollziehbar, wenn die

Geschäftsleitung jetzt nach gerade mal einem Jahr Wirtschaftskrise große Teile der Belegschaft fallen lasse wie eine heiße Kartoffel, kritisiert Roland Wölfl, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Trier.

Zusätzlich werde von der Geschäftsleitung verlangt, dass neben den Massenentlassungen die verbleibende Belegschaft weiteren Einkommenskürzungen zustimmt. Betriebsrat und IG Metall fordern den Inhaber und Hauptgeschäftsführer Herrn Wieland Frank auf, verantwortungsvoller mit der sozialen Zukunft der Beschäftigten und deren Familien umzugehen.

Das Konzept zur Umstrukturierung beinhalte reichlich viele Ungereimtheiten. Kostenrechnungen seien so angestellt worden, dass sie einfach nur gut aus-

sehen. Heike Michauk, Vorsitzende des Betriebsrates: »Wenn die Entscheidungen aufgrund dieser Berechnungen getroffen wurden, dann wird uns Angst und Bange. Es wäre ein wirtschaftliches Desaster, wenn aufgrund dieser Daten Umstrukturierungen stattfinden und sich hinterher herausstellt, dass manches nicht bedacht und berechnet wurde. Wir haben noch erheblichen Informationsbedarf.«

Fakt ist, das neue Jahr beginnt mit Wut und faulem Beigeschmack. Geht es mal wieder nur um den schnöden Mammon?

Im Januar werden die Bewertungen der Banken vorliegen. Erst danach kann es Verhandlungen zum Interessenausgleich und Sozialplan geben – ein tragfähiges Zukunftskonzept vorausgesetzt. ■

Tarifvertrag zum flexiblen Übergang in die Rente

Schulung für Betriebsräte in tarifgebundenen Betrieben der Metall- und Elektroindustrie

Silke Nötzel, für Tarifrecht zuständige Bezirkssekretärin der Bezirksleitung Frankfurt der IG Metall und Referentin der Schulung, erklärt: »Es ist gut, dass es diesen Tarifvertrag gibt, er kann allerdings nicht die zusammengestrichene soziale Absicherung, die ei-

nen würdigen Übergang in die Altersrente sicherstellt, ersetzen.« Etwas bessere Bedingungen haben jene, die auf frühere Betriebsvereinbarungen zur Altersteilzeit aufbauen können. Es sei wichtig, massiv gegen die »Rente mit 67« zu kämpfen. Anspruch auf die Re-

gelungen des Tarifvertrags haben Mitglieder der IG Metall in den tarifgebundenen Betrieben. Interessierte sollten sich bei der Rentenversicherung eine individuelle Rentenauskunft, bezogen auf die Nutzung des TV FlexÜ, erstellen lassen. ■

GLÜCKWÜNSCHE

Unsere Geburtstagskinder im Januar:

■ 95 Jahre

Kurt Meissner, Homburg

■ 90 Jahre

Anna Hollenhorst,

Blieskastel

Hella Leinert,

Rieschweiler-Mühlbach

■ 80 Jahre

Ernst Berzel, Martinshöhe

Gertrud Jung, Ruthweiler

Josef Kirsch, Dillingen

Walter Lang,

Herschweiler-Pettersheim

Erich Serwene, Bexbach

■ 75 Jahre

Klaus Blum, Homburg

Peter Gross, Bechhofen

Pelagia Grund, Homburg

Norbert Kohl, Blieskastel

Werner Loth, Ottweiler

Karl Otto Quartier,

Herschweiler-Pettersheim

Paul Simon, Homburg

Alois Steinacker, Reifenberg

■ 70 Jahre

Horst Becker, Dittweiler

Dieter Danner, Blieskastel

Gerhard Dolega, Contwig

Gerhard Eckel, Zweibrücken

Karl Fauss, Brücken

Walter Graff, Zweibrücken

Frieda Hettrich,

Herschweiler-Pettersheim

Dieter Holzhauser,

Homburg

Werner Ittmann, Homburg

Hans Klose, Zweibrücken

Norbert Leiner,

Zweibrücken

Friedrich Leiner, Hornbach

Armin Palm, Winterbach

Winfried Priester, Blieskastel

Hans Quack, Homburg

Klaus Rau, Neunkirchen

Alfred Röder, Kaiserslautern

Theo Sauer, Bexbach

Alfred Schuhmacher,

Neunkirchen

Ludwig Simon, Homburg

Christel Thum,

Schönenberg-Kübelberg

Hinweis: Geburtstagskinder, die im Folgemonat nicht veröffentlicht werden möchten, bitten wir um kurze Mitteilung.

Danke für dein Engagement

ÜBER 40 JAHRE BEI DER IG METALL

Lieselotte Ringling geht in die Ruhephase der Altersteilzeit.

Über 40 Jahren hat Lieselotte Ringling für die IG Metall Homburg-Saarpfalz gearbeitet. 1968 startete sie in ihr Berufsleben. Nach so langer Zeit für die IG Metall geht Lieselotte jetzt in die Ruhephase der Altersteilzeit. Auf der Abschiedsfeier Mitte Dezember sagte der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Homburg-Saarpfalz Werner Cappel: »Lieselotte hat mit qualifizierter Assistenz immer wieder zu sinnvollen Veränderungen im Büroalltag beigetragen und das Gesicht der IG Metall vor Ort stark mitgeprägt.« Lieselotte Ringling bestätigt: »Den Teamgeist bei der IG Metall habe ich immer sehr hoch geschätzt. Dabei war mir immer die Loyalität zu unserer IG Metall wichtig.« Werner Cappel ergänzt: »Lieselotte stand solidarisch zu den Vorha-

ben unserer Gewerkschaft. Sie war auch als Multiplikatorin der IG Metall bundesweit eingesetzt. Wir konnten uns immer auf Lieselotte verlassen.«

Qualifizierung und Weiterbildung waren ein wichtiger Teil von Lieselottes Berufsleben. Sie besuchte auch die Akademie für Arbeit und Soziales, belegte dort die Fächer Arbeits- und Sozialrecht.

Viel hat sich in den zurückliegenden 40 Jahren verändert. Lieselotte Ringling: »In der größten Wirtschaftskrise der Nachkriegszeit werde ich unser Team verlassen. Aber ich bin zuversichtlich, dass unsere IG Metall auch diese Krise gut durchsteht.« Der Kontakt mit Menschen hat Lieselotte immer eine große Freude bereitet. Es hat ihr Spaß gemacht,



Lieselotte Ringling mit Werner Cappel und Ralf Reinstädler

mit den Kolleginnen und Kollegen im Büro und in den Betrieben zu arbeiten. Denn in aller Regel ist ein gemeinschaftliches Miteinander daraus geworden. Nach ihrem Arbeitsleben geht Lieselotte Ringling als zufriedener Mensch in die Ruhephase der Altersteilzeit mit der Gewissheit, dass »ein junges, aufgeschlossenes Team in unserer Verwaltungsstelle weiterwirkt«.

Werner Cappel dankte ihr im Namen der IG Metall für ihre Loyalität, ihre Kompetenz und die gute Zusammenarbeit und wünschte ihr alles Gute für die Zukunft. ■

Herausforderung für das neu gewählte Führungstrio

Erst ausgebildet – dann entlassen? Jugendliche dürfen nicht die ersten Opfer der Krise sein.

Auf der Ortsjugendkonferenz am 1. Dezember 2009 im Bildungszentrum der Arbeitskammer in Kirkel wurde das neue Führungstrio des Ortsjugendausschusses (OJA) gewählt. Zu der Konferenz waren Auszubildende und Jugendliche der Homburger, Zweibrücker und Pirmasenser Betriebe delegiert. Die drei Kolleginnen und Kollegen Lisa Schmidt (John Deeere), Nadine Schoch (Pall-

mann) und Lee Hirschel (Bosch) werden für das kommende Jahr die Politik der Jugend maßgeblich mitgestalten. Sie sind die Ansprechpartner für alle Jugendfragen in der IG Metall Homburg-Saarpfalz. Schwerpunkt war die Übernahme-situation, die sich durch die Krise weiter verschlechtert. Junge Menschen sind überdurchschnittlich von unsicheren Arbeitsverhältnissen wie der

Leiharbeit betroffen. Deswegen wurde von der Konferenz ein Antrag verabschiedet, der alle betrieblichen Akteure auffordert, sich mit Nachdruck für die Übernahme der Auszubildenden nach der Ausbildung einzusetzen. ■



Jugend in Aktion auf der Konferenz.

Impressum

IG Metall Homburg-Saarpfalz
Talstraße 36
66424 Homburg
Telefon 06841 – 9337-0
Fax 06841 – 9337-50
E-Mail: homburg-saarpfalz@igmetall.de

Internet:

► www.igmetall-homburg-saarpfalz.de
Redaktion: Werner Cappel,
(verantwortlich) Ralf
Reinstädler, Ralf Cavellius,
Mark Seeger

2010: Unbequem aus Verantwortung

MIT EINER STARKEN IG METALL PUNKTEN

Nach Jahren des wirtschaftlichen Aufschwungs spürten viele Betriebe im Jahr 2009 die Auswirkungen der Krise. Damit stellten sich neue Herausforderungen an Beschäftigte, betriebliche Interessenvertretung und auch die IG Metall. 2010 wird keineswegs einfacher. Packen wir es an.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, im Jahr 2009 zeigte sich schon andeutungsweise, was das verantwortungslose und von maßloser Gier getriebene Handeln der Banker und Finanzmarktjongleure der großen Mehrheit der Menschen gebracht hat. Eine Weltwirtschaftskrise, in deren Folge 20- bis 80-prozentige Umsatzeinbrüche in den Betrieben der Region, Kurzarbeit und Einkommenseinbußen, Entlassungen von Leiharbeitnehmern und befristet Beschäftigten, Insolvenzen, wie bei der Ae Group, und Betriebs-schließungen, wie bei Nexans, die Tagesmeldungen bestimmten. Nach allem, was wir zu Beginn des Jahres wissen, wird auch das Jahr



Erster Bevollmächtigter, Uwe Laubach

2010 unter schwierigen Rahmenbedingungen von uns bewältigt werden müssen. Die Sicherung der Betriebe und der Beschäfti-

gung wird für uns oberste Zielsetzung sein. Nur wenn wir weiterhin gemeinsam und entschlossen handeln, werden wir in der Lage

sein, die Auswirkungen der Krise zu beschränken. Damit uns dies gelingt und wir darauf hinwirken können, dass endlich auch politische Konsequenzen gezogen werden, brauchen wir jeden Einzelnen. Wir brauchen das Engagement aller, die nicht bereit sind, sich mit den Ungerechtigkeiten abzufinden und mit uns um ein gutes Leben und bessere Arbeitsbedingungen zusammenstreiten.

Trotz der für viele unsicheren Zeit wünschen euch das Team der IG Metall Eisenach, der Ortsvorstand und ich persönlich alles Gute für 2010. ■

Uwe Laubach
Erster Bevollmächtigter

TIPP

Beitragsbestätigung

Als Nachweis für den IG Metall-Beitrag reicht bei der Steuererklärung eine Kopie des Kontoauszugs grundsätzlich aus. Wer dennoch eine gesonderte Quittung benötigt, kann sich an uns wenden.

Impressum

IG Metall Eisenach
Rennbahn 5
99817 Eisenach
Telefon 036 91 – 25 49-0
Fax 036 91 – 25 49-28
E-Mail:
eisenach@igmetall.de

Internet:
www.igmetall-eisenach.de
Redaktion:
Uwe Laubach (verantwortlich),
Thomas Steinhäuser

Nach(t)schicht für Azubis.

OJA-Jahresabschlussparty in der IG Metall Eisenach.

Im Rahmen der Kampagne Operation Übernahme feierten etwa vierzig junge Metallerinnen und Metaller am 28. November 2009 im Jugendkeller der IG Metall Eisenach ihren Jahresabschluss in Form einer Weihnachtsfeier. Essen und Trinken sowie ein DJ, der den Jugendlichen ordentlich einheizte, wurden vom Ortsjugendausschuss

(OJA) der IG Metall Eisenach organisiert. Die Teilnehmer konnten sich auch zu Fragen rund um die Berufsausbildung oder über die Auswirkungen der Krise auf die Betriebe informieren. Aber es wurde auch gefeiert bis in die frühen Morgenstunden. Rundum eine gelungene Party. Jetzt geht es mit Schwung ins neue Jahr. ■



IN KÜRZE

Betriebsrat gewählt

Bei der DMG Service Fräsen in Seebach haben die über 30 Beschäftigten mit Unterstützung der IG Metall erstmals einen Betriebsrat gewählt. Herzlichen Glückwunsch den drei Gewählten sowie viel Erfolg bei der neuen Aufgabe. In allen Betrieben mit mehr als fünf Beschäftigten können Betriebsräte gewählt werden. Die IG Metall unterstützt euch dabei.

TERMINE

AGA-Sitzung

Sitzung des Arbeitskreises außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit am 25. Januar, 9.30 Uhr, Logotel, Karl-Marx-Straße in Eisenach.

Ein gesundes, friedliches, neues Jahr

TERMINE

Tagesschulung für Betriebsräte

■ 28. Januar, 8.30 Uhr

Ort: Deutsche Rentenversicherung, Kranichfelder Straße 3 in Erfurt. Thema: Betriebsratswahl.

Wahlvorstandsschulung

■ 12. Januar, 8.30 Uhr

Ort: Deutsche Rentenversicherung, Kranichfelder Straße 3 in Erfurt. Thema: vereinfachtes Wahlverfahren.

Wahlvorstandsschulung

■ 14. Januar, 8.30 Uhr

Ort: Deutsche Rentenversicherung, Kranichfelder Straße 3 in Erfurt. Thema: normales Wahlverfahren.

Erwerbslosentreff

■ 6. Januar, 14 Uhr

Ort: IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2.
Referent: Rudolf Krause

OJA

■ 12. Januar, 17 Uhr

Ort: filler, Schillerstraße 44 in Erfurt.

örtlicher Frauenausschuss

■ 11. Januar, 16 Uhr

Ort: IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, das neue Jahr hat gerade erst begonnen und wie dass so ist mit neuen Dingen, bietet es die Möglichkeit, das Alte zu überdenken und neu zu beginnen. Die Schwierigkeiten, die vor uns stehen, sind dabei nicht kleiner geworden.

Wir befinden uns mitten in der schwersten Wirtschaftskrise seit der Wende. Ausgelöst durch wilde Finanzspekulationen der Banken, schlägt diese Krise jetzt erst richtig auf die Unternehmen und damit auf den Arbeitsmarkt durch.

Gerade für uns in Thüringen ist diese Entwicklung besonders nachteilig, da wir eine hohe Arbeitslosigkeit haben. Darüber hinaus hat uns der demographische Wandel, also der Rückgang der Geburtenrate in Verbindung mit der Abwanderung gut ausgebildeter Fachkräfte, voll erreicht.

Diese Problemlagen kennzeichnen die Herausforderung im Jahr 2010. Bei der Bewältigung dieser Krise hat sich deutlich gezeigt, dass starke Betriebsräte und starke Belegschaften, die sich organisieren, wirksam die Auswüchse der Krise eindämmen können. So haben wir als IG Metall politisch die Verlängerung der Kurzarbeit gefordert,

betrieblich umgesetzt wurde sie aber von unseren Betriebsräten. Daher bleibt auch unsere Forderung: keine Entlassung in 2010.

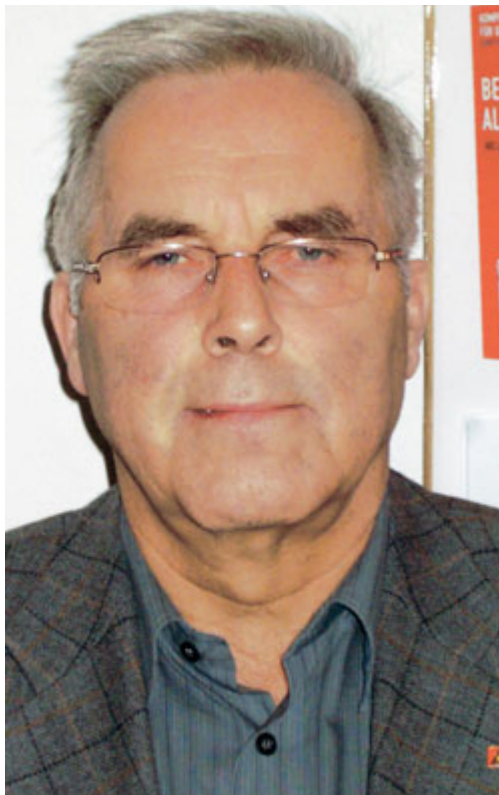
Eine weitere Herausforderung stellt unter diesen Bedingungen

beitsbedingungen zwischen alten und neuen Bundesländern auf allen Ebenen zu arbeiten. Besonders müssen die Bedingungen für junge Menschen in Thüringen verbessert werden, um die Abwanderung zu stoppen. Gleicher Lohn für Gleiche Arbeit ist und bleibt ein weiteres Ziel unserer Arbeit.

Viel Erfolg. Die Verbesserung der Tarifbindung und damit der Bedingungen der Beschäftigten, die Zurückdrängung der Leiharbeit, die Förderung der betrieblichen Ausbildung sowie die Übernahme der jungen Fachkräfte sind zentrale Punkte, die uns allen in Thüringen bei der Bewältigung der anstehenden Probleme weiterhelfen. Dies können wir aber nur gemeinsam tun.

Lasst mich euch und uns im Nahmen der IG Metall Erfurt für das Jahr 2010 vor allem Gesundheit und viel Erfolg bei all unserem Tun wünschen.

Und dass wir Menschen uns nicht mehr untereinander bekriegen, sondern in Frieden miteinander gut leben. ■



Rudolf Krause

unsere Tarifrunde dar. Wichtigstes Ziel ist die Beschäftigungssicherung, aber auch dafür zu sorgen, dass es zu keinem Reallohnverlust kommt. Denn eine weitere Schwächung der Binnennachfrage würde die Krise verlängern. Auch ist es dringend notwendig, weiter an der Angleichung der Arbeits- und Le-

Euer Erster Bevollmächtigter
Rudolf Krause

Impressum

IG Metall Erfurt
Lucas-Cranach-Platz 2
99097 Erfurt
Telefon 03 61-5 65 85-0
Fax 03 61-5 65 85-99
E-Mail:
erfurt@igmetall.de

Internet:
► www.erfurt.igmetall.de
Redaktion:
Rudolf Krause (verantwortlich),
Thomas Steinhäuser

Die junge Generation ist engagiert

Warum organisieren sich Jugendliche?

Dieser Frage geht derzeit der Kollege Sebastian Möz nach. In Vorbereitung auf seine Magisterarbeit für sein Soziologiestudium hat er einen Fragebogen entwickelt. In vielen Unternehmen wird dieser Fragebogen mit Hilfe der Jugend- und Auszubildendenvertretungen

von den Azubis ausgefüllt. »Es ist sehr spannend zu erfahren, warum sich so viele junge Menschen im Betrieb engagieren«, sagt Sebastian.

Sein Praktikum geht noch bis zum März, dann soll eine erste Auswertung erfolgen. ■



Sebastian Möz

2010: Unbequem aus Verantwortung

MIT EINER STARKEN IG METALL PUNKTEN

Nach Jahren des wirtschaftlichen Aufschwungs spürten viele Betriebe im Jahr 2009 die Auswirkungen der Krise. Damit stellten sich neue Herausforderungen an Beschäftigte, betriebliche Interessenvertretungen und auch die IG Metall. 2010 wird keineswegs einfacher. Packen wir es an.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, im Jahr 2009 zeigte sich schon andeutungsweise, was das verantwortungslose und von maßloser Gier getriebene Handeln der Banker und Finanzmarktjongleure der großen Mehrheit der Menschen eingebracht hat. Eine Weltwirtschaftskrise, in deren Folge Umsatzeinbrüche in den Betrieben der Region zwischen 20 bis 80 Prozent, Kurzarbeit und Einkommenseinbußen, Entlassungen von Leiharbeiterinnen, Leiharbeitern und befristet Beschäftigten, Insolvenzen, wie bei der Ae Group, und Betriebsschließungen, wie bei Nexans, die Tagesmeldungen bestimmten. Nach allem, was wir zu Beginn des Jahres wissen, wird auch das Jahr 2010 unter schwierigen Rahmenbedingungen von uns bewältigt werden müssen. Die

Sicherung der Betriebe und der Beschäftigung wird für uns oberste Zielsetzung sein. Nur wenn wir weiterhin gemeinsam und entschlossen handeln, werden wir in der Lage sein, die Auswirkungen der Krise abzumildern. Damit uns dies gelingt und wir darauf hinwirken können, dass endlich auch politische Konsequenzen gezogen werden, brauchen wir jeden Einzelnen. Alle, die nicht bereit sind, sich mit den Ungerechtigkeiten abzufinden, fordern wir auf, mit



Erster Bevollmächtigter, Uwe Laubach

uns für ein gutes Leben und bessere Arbeitsbedingungen zu streiten.

Trotz der für viele unsicheren Zeit wünschen euch das Team der

IG Metall Suhl-Sonneberg, der Ortsvorstand und ich persönlich alles Gute für 2010. ■

Uwe Laubach
Erster Bevollmächtigter

TIPP

Beitragsbestätigung

Als Nachweis für den IG Metall-Beitrag reicht bei der Steuererklärung eine Kopie des Kontoauszugs grundsätzlich aus. Wer dennoch eine gesonderte Quittung benötigt, kann sich an uns wenden.

Impressum

IG Metall Suhl-Sonneberg
Platz der deutschen Einheit 4
98527 Suhl
Telefon 0 36 81-71 18-30
Fax 0 36 81-71 18-50
E-Mail:
suhl-sonneberg@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-suhl-sonneberg.de
Redaktion:
Uwe Laubach (verantwortlich),
Thomas Steinhäuser

Standort von Bosch Rexroth bedroht

Schließung trotz Wirtschaftlichkeit des Standortes?

Heimlichkeiten sind in der Vorweihnachtszeit nicht ungewöhnlich und hier und da willkommen. Das, was dem Betriebsrat und den Beschäftigten von Bosch Rexroth am Standort in Benshausen kurz vor Weihnachten offenbart wurde, löste keinesfalls Freude aus.

Der Konzern will massiv Personal abbauen und in diesem Zusammenhang auch den Standort in Benshausen 2010 schließen. Das würde für die etwa 40 Beschäftigten das Aus bedeuten. Zudem sollen Verlagerungen nach Ungarn erfolgen.

Die IG Metall Suhl-Sonneberg unterstützt die Beschäftigten in der Auseinandersetzung um

den Erhalt der Arbeitsplätze. Es kann unmöglich einfach hingenommen werden, dass ein wirtschaftlich erfolgreicher Standort infolge Konzernentscheidungen geschlossen werden soll.

Am 7. Dezember war in Benshausen eine Sitzung des Gesamtbetriebsrats, an welcher auch Arbeitnehmervertreter des schwedischen Standorts teilnahmen, der auch von Schließung bedroht ist. Dort sollen etwa 200 Beschäftigte ihren Arbeitsplatz verlieren.

Fast alle Beschäftigten aus Benshausen beteiligten sich am konzernweiten Aktionstag am 10. Dezember in Lohr. ■

TERMINE

AGA-Sitzung

Sitzung des Arbeitskreises außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit am 18. Januar, 9 Uhr, Platz der Deutschen Einheit 4 in Suhl. Erwerbslose Kolleginnen und Kollegen sind herzlich willkommen.

AK Senioren

Sitzung des Arbeitskreises Senioren am 19. Januar, 9 Uhr, Platz der Deutschen Einheit 4 in Suhl. Seniorinnen und Senioren aus Südtüringen sind herzlich willkommen.

Delegiertenversammlung

Delegiertenversammlung am 12. Januar, 17 Uhr, im Hotel »Thüringen« am Platz der Deutschen Einheit in Suhl.